

Infoblatt Neobiota

Invasive Neobiota können grosse ökologische, gesundheitliche und auch wirtschaftliche Schäden anrichten. Da häufig natürliche Feinde fehlen, können sich eingeschleppte Arten explosionsartig vermehren. Das kann dazu führen, dass einheimische Arten stark unter Druck kommen oder sogar vollkommen verdrängt werden. Darunter leidet die Biodiversität. Gewisse Arten sind stark allergen und beeinträchtigen die Gesundheit von Menschen. Wirtschaftliche Schäden entstehen durch Ernteausschlag, erhöhte Kosten für Schädlingsbekämpfung und Schäden an Infrastrukturen wie Strassen, Bachufern und Wasserversorgungen.

Ziel

Es soll verhindert werden, dass sich invasive Neophyten im Landschaftsgebiet ausbreiten können. Insbesondere sollen wertvolle Magerwiesen und -weiden und andere Naturschutzobjekte wie Hecken, Ufervegetationen, Waldränder, Weiheranlagen usw. geschützt werden.

Massnahmen

- Ab Beginn der Vegetation kontrolliert eine Arbeitsgruppe in regelmässigen Abständen das Landschaftsgebiet und bekämpft in halbtägigen Einsätzen Neophyten.
- Der bestehende Neophytenstag wird wie bisher weitergeführt.
- Im Siedlungsgebiet sensibilisieren alle Gemeinden im Vereins-Gebiet durch geeignete Information die Bevölkerung für das Thema mit dem Ziel, dass die Grundeigentümer selber auf ihren Grundstücken Neophyten bekämpfen.
- Die Arbeitsgruppe führt die Datenbank von Infoflora über die Neophyten (z.B. mittels Invasiv-App) wie bisher weiter.
- Wenn im Wald Neophyten festgestellt werden, wird der zuständige Forstbetrieb informiert.
- Melden von Beobachtungen von Neozoen (z.B. Tigermücken, Asiatische Hornissen) an die zuständigen Stellen. Diese werden auf der Website von Natur WB-Tal verlinkt.
- Je nach Situation können in Absprache mit der Gemeinde oder dem AUE externe Auftragnehmer (z.B. Grünspecht) zugezogen werden.